

Thema im Fokus:

Aktienausblick: Starkes erstes Halbjahr – wie geht es weiter?



Anlagethemen im Fokus Investment News

Ausgabe 84
August 2023



ERSTE STOCK TECHNO
Technologiewerte
melden sich zurück
Seite 5



PayPal – Zwischen Wachstum und Wettbewerb |
Bargeldloses Zahlen beliebter, aber Konkurrenz schläft nicht | Seite 7



BASF setzt voll auf China
Das bringt Chancen mit sich, birgt aber auch Risiken
Seite 8



Lenzing mit Halbjahresverlust | Das Unternehmen blickt dennoch vorsichtig optimistisch in die Zukunft | Seite 9

Editorial

Die ersten sechs Monate sind für die Börsen überraschend gut gelaufen. Der Nasdaq 100 hat sogar das beste Halbjahr seiner Geschichte hingelegt. In der Rubrik „Fonds im Fokus“ stellen wir Ihnen daher mit dem ERSTE STOCK TECHNO einen Fonds vor, mit dem Anleger:innen gezielt in Unternehmen der entwickelten Märkte aus dem Bereich Technologie investieren können.

Im „Thema im Fokus“ geben wir einen Ausblick auf das zweite Halbjahr und die Themen, die die Aktienmärkte beschäftigen dürften. Zudem erklären wir, wie man sich schon ab einem Betrag von 50 Euro im Monat an großen Unternehmen wie Apple, Volkswagen oder PepsiCo beteiligen kann.

Außerdem werfen wir einen Blick hinter die Kulissen des Faserherstellers Lenzing, zeigen auf, warum der deutsche Chemiekonzern BASF trotz vieler Risiken weiter auf China setzt, und erklären, weshalb bargeldloses Zahlen weiter auf dem Vormarsch ist. Abgerundet wird die Ausgabe wie immer durch den „Investment-Kompass“ – diesmal mit spannenden Informationen rund um die Anlagekategorie Teilschutz-Anleihen.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Aktienausblick: Starkes erstes Halbjahr – wie geht es weiter?

An den Aktienmärkten ist ein starkes erstes Halbjahr zu Ende gegangen. Vor allem US-Tech-Werte machten mit kräftigen Kursgewinnen auf sich aufmerksam. Der Nasdaq 100 legte von Anfang Jänner bis Ende Juni um knapp 39 Prozent zu – das beste erste Halbjahr seiner Geschichte. Getrieben wurde der Höhenflug insbesondere von der Fantasie rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Die Aktie von Nvidia etwa verzeichnete ein Kursplus von 189 Prozent. Das Chipunternehmen kommt damit inzwischen auf einen Marktwert von über einer Billion Dollar.

Die Zusammensetzung macht's

Auch die europäischen Börsen stehen gut da. Gemessen am EURO STOXX

50 beträgt das Halbjahresplus fast 16 Prozent. Allerdings gibt es auf Länderebene teils deutliche Performance-Unterschiede. Während etwa der deutsche Leitindex DAX die ersten sechs Monate mit einem Zuwachs von 16 Prozent beendete und sich damit ähnlich entwickelte wie der amerikanische S&P 500 (plus 15,9 Prozent), konnten finanzlastige Barometer wie der österreichische ATX oder der Schweizer SMI aufgrund der im ersten Quartal aufgekommenen Furcht vor einer neuen Bankenkrise seit Jänner lediglich um 0,9 bzw. 5,1 Prozent zulegen. Kein europäisches Phänomen: Auch der mit Standardwerten der „Old Economy“ bespickte US-Index Dow Jones Industrial Average war im ersten Halbjahr mit einem Plus von 3,8% deutlich hinter dem marktbrei-

ten S&P 500 und dem Nasdaq 100 zurückgeblieben.¹

Auf in die zweite Hälfte!

Stellt sich die Frage: Wie geht es im zweiten Halbjahr weiter. Besonderes Augenmerk werden Anleger:innen zwangsläufig auf die Wirtschaftsentwicklung in den USA richten – und darauf, ob sie weiterhin Widerstandskraft in einem schwierigen Umfeld zeigen kann. Im zweiten Quartal legte das US-Bruttoinlandsprodukt (BIP) aufs Jahr hochgerechnet trotz hoher Zinsen und Inflation um 2,4 Prozent zu. Befragte Expert:innen hatten nur ein Plus von 1,8 Prozent erwartet.²

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht gemischte Signale. Zwar wurde die US-Wachstumsprognose für dieses Jahr unter anderem angesichts einer Erholung der Autoverkäufe und eines Zuwachses der Real-einkommen von 1,6 auf 1,8 Prozent angehoben. Doch der IWF rechnet nicht damit, dass die Ausgabefreudigkeit andauern werde. Das in der Pandemie zusätzlich angesparte Geld sei weitgehend verbraucht, hieß es zur Begründung.³

Auch zu China schlägt der IWF verhaltene Töne an. Zwar habe sich der Konsum im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor zu Beginn des Jahres erholt. Aber die Schwäche des Immobiliensektors hat die Investitionen im Land gedämpft, während die Auslandsnachfrage nachlässt und

¹ Quelle: Refinitiv; Stand: 01.08.2023

² Quelle: Tagesschau; Stand 27. Juli 2023

³ Quelle: n-tv; Stand: 25. Juli 2023

die Jugendarbeitslosigkeit steigt, so der IWF. In der Zwischenzeit ist außerdem auch die Inlandsnachfrage zurückgegangen, sodass China an der Schwelle zur Deflation stehe. Für das laufende Jahr prognostiziert der Währungsfonds für China daher unverändert ein Wachstum von 5,2 Prozent.⁴ Expert:innen hatten mit einer kräftigeren Erholung nach dem Ende der Null-Covid-Politik gerechnet.⁵

Dunkle Wolken sieht der IWF indes über Deutschland aufziehen. Nach Schätzungen der Experten wird das reale BIP dort heuer um 0,3 Prozent schrumpfen und damit noch stärker als zunächst gedacht. Im April war man von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 Prozent ausgegangen. Ein Grund dafür: Deutschlands Volkswirtschaft basiert stark auf Industrie – und ächzt daher besonders unter den hohen Energiepreisen. Ebenso ist Deutschland eine Exportnation und daher in besonderem Maße vom Wohl und Wehe der anderen Staaten abhängig, allen voran China.⁶

Ingesamt bessere Aussichten

Es gab allerdings nicht nur schlechte Nachrichten. Im Gegenteil: Für die Weltwirtschaft insgesamt wurde der Währungsfonds sogar zuversichtlicher. Er korrigierte die Wachstumsprognose auf 3 Prozent hoch. Im April war sie noch von 2,9 auf 2,8 gesenkt worden. Die Weltwirtschaft erhole sich nach und nach von der Pandemie und Russlands Angriff auf die Ukraine, so IWF-Chefvolkswirt Pierre-Olivier Gourinchas. „Auf kurze Sicht sind die Zeichen des Fortschritts unbestreitbar.“

In der Euro-Zone schraubte der IWF vor allem dank des aktuellen Reisebooms unter anderem die diesjährige Prognose für Spanien hoch: und zwar von 1,5 Prozent Wachstum auf 2,5 Prozent. In Italien sollen es 1,1 Prozent statt der zuvor erwarteten 0,7 Prozent werden.⁷ Auch für Japan malt der IWF ein etwas positiveres Bild: Statt um 1,3 Prozent soll das BIP in diesem Jahr nun um 1,4 Prozent zulegen.⁸ Zumindest von dieser Warte aus betrachtet stehen die Chancen auf steigende Unterneh-

mensgewinne bei den meist global agierenden Konzernen gar nicht mal schlecht.

Wann ist der Zinsgipfel erreicht?

Eine weitere Frage, die an den Finanzmärkten intensiv diskutiert wird, ist und bleibt die weitere Entwicklung der Verbraucherpreise – und damit der künftige Kurs der Notenbanken. Um die hartnäckig hohe Teuerung zu bekämpfen, hat die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) den Leitzins im Juli nach einer Pause im Vormonat um weitere 0,25 Prozentpunkte angehoben. Es war die elfte Erhöhung seit dem März im vergangenen Jahr. Der Schlüsselsatz liegt damit nun in einer Spanne von 5,25 bis 5,50 Prozent. Das ist das höchste Niveau seit 2001.

Der aggressive Kurs zeigt Wirkung. Flankiert von sinkenden Energiepreisen ging die Teuerungsrate in den USA im Juni um einen vollen Prozentpunkt auf 3,0 Prozent zurück – der niedrigste Wert seit mehr als zwei Jahren. Auch die Kerninflation ist signifikant gefallen. Die meisten Expert:innen erwarten deshalb nicht, dass die Fed in diesem Jahr einen weiteren Schritt gehen wird. Allerdings betonte Fed-Chef Jerome Powell, dass es noch ein langer Weg sei, das Ziel von 2,0 Prozent bei der Inflationsrate zu erreichen. Die Entscheidung über die weitere Geldpolitik im September hänge von den Daten ab. Er bestätigte damit die bisherige Leseart der Fed und lässt sich nach altbekannter Notenbankermanier bei seinem Zinskurs alle Handlungsoptionen offen.⁹

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Kampf gegen die anhaltend hohe Inflation noch einmal nachgelegt und die Zinsen im Juli zum neunten Mal in Folge angehoben – ebenfalls um einen viertel Prozentpunkt. Der Leitzins, zu dem sich Geschäftsbanken frisches Geld bei der EZB besorgen können, liegt damit nun bei 4,25 Prozent. So hoch war er zuletzt zu Beginn der weltweiten Finanzkrise Anfang Oktober 2008. Der sogenannte Einlagensatz, den Banken für das „Parken“ von Geldern bei der EZB erhalten, erhöhte sich von 3,50 auf 3,75 Prozent.

Wie es weitergeht, darüber will sich die EZB derzeit noch keine Gedanken machen. Nach der Sitzung des Rates sagte Notenbank-Chefin Christine Lagarde, man gehe mit einer „unvoreingenommenen Haltung“ an die Entscheidungen im Herbst und danach heran. Die dann verfügbaren wirtschaftlichen Daten würden darüber entscheiden, „ob wir die Zinsen erhöhen oder ob wir eine Pause machen werden“, sagte sie. Eine Zinssenkung in den kommenden Monaten schloss Lagarde allerdings aus. Wie die Fed hält sich damit auch die EZB im Kampf gegen die Inflation alle Optionen offen. Die Teuerung im Euroraum war zuletzt zwar gesunken, von 5,5 Prozent im Juni auf 5,3 Prozent im Juli. Die Kerninflation, die die volatilen Nahrungsmittelpreise und Energiekosten ausklammert, ging allerdings nicht zurück: Sie verharrte auf dem Vormonatswert von 5,5 Prozent.^{10, 11}

Berichtssaison als Impulsgeber

Großes Interesse gilt am Parkett zudem der laufenden Berichtssaison. Viele Zahlen kamen bereits aus dem Tech-Sektor. Eine einheitliche Tendenz ist bislang noch nicht auszumachen. So hat etwa Google-Mutter Alphabet bei Umsatz und Gewinn besser abgeschnitten – und auch Microsoft und Meta übertrafen die Prognosen. Bei Texas Instruments und Snap enttäuschte dagegen der Ausblick, bei SAP das Wachstum im Cloudgeschäft.¹² Kurzum: Auch in den kommenden Wochen und Monaten dürfte es an der Börse alles andere als langweilig werden. Wie immer besteht dabei sowohl Raum für positive als auch negative Überraschungen.

Für Defensivfans

Wie man sich risikobewusst am Aktienmarkt positionieren kann, zeigen die vielen **Kapitalgarantie-Produkte**, die die Erste Group im Angebot hat. Mit den entsprechenden Papieren haben Anleger:innen die Möglichkeit, 1:1 an der positiven Wertentwicklung eines zugrundeliegenden Index zu partizipieren und am Laufzeitende mindestens eine Rückzahlung von 100 Prozent des Nennbetrags zu erhalten (Kapitalgarantie). Bei einigen Produkten winken am Laufzeitende –

⁴ Quelle: Business Insider; Stand: 27. Juli 2023

⁵ Quelle: Finanzmarktwelt; 17. Juli 2023

⁶ Quelle: Statista; Stand: 26. Juli 2023

⁷ Quelle: Tagesspiegel; Stand: 25. Juli 2023

⁸ Quelle: Finanznachrichten; Stand: 25. Juli 2023

⁹ Quelle: Tagesschau; Stand: 26. Juli 2023

¹⁰ Quelle: Tagesschau; Stand: 27. Juli 2023

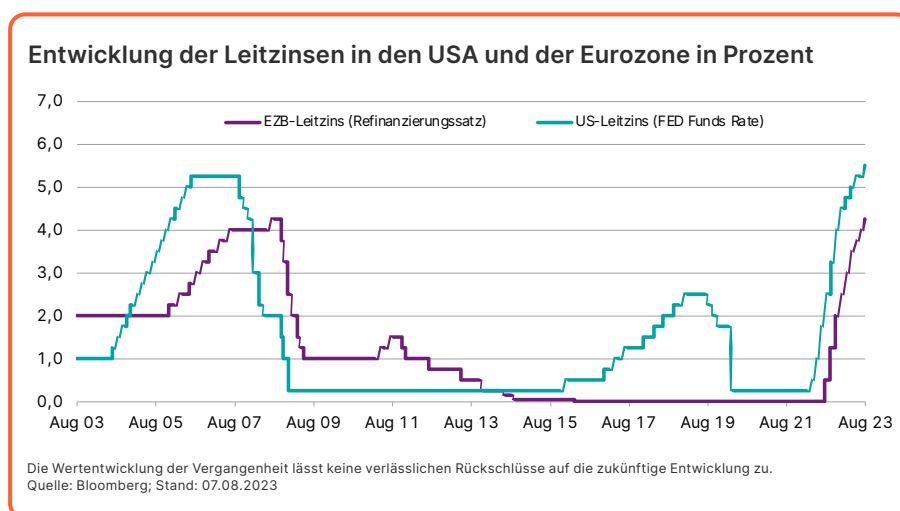
¹¹ Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 31. Juli 2023

¹² Quelle: Tagesschau / Börse Online; Stand: 20. bis 27. Juli 2023

egal ob der zugrundeliegende Basiswert seit Start zugelegt oder verloren hat – sogar einmalige Bonuszahlungen, sodass sich Anleger:innen, die sich für ein Investment entscheiden, ähnlich wie bei einem reinen Zinsprodukt bereits von vornherein einer kleinen Sockelrendite sicher sein können. Zu bedenken gilt jedoch, dass der Anspruch auf Rückzahlung des Nennbetrages (zzgl. eventueller Bonuszahlungen) nur zur Fälligkeit besteht. Darüber hinaus tragen Anleger:innen bei einem Investment das Bonitätsrisiko der Erste Group Bank AG, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Schrittweise in Aktien investieren

Mit dem **s Aktienplan** der Erste Group haben Anleger:innen außerdem die Möglichkeit, schon ab einem Betrag von 50 Euro im Monat sich an großen Unternehmen zu beteiligen – und so bei einer positiven Entwicklung der Aktien von Kursgewinnen und Dividendenzahlungen zu profitieren. Der Vorteil dieser Herangehensweise: Durch die regelmäßigen Einzahlungen erwerben sie bei niedrigeren Kursen mehr Aktienanteile, bei höheren weniger. Dadurch ergibt sich ein Mischkurs für Ihre laufenden Zukäufe (Cost-Average-Effect). Besonders bei starken Kursschwankungen kann sich



der Mischkurs vorteilhaft auswirken. Die Erste Group ist stets bemüht, das Angebot an ansparfähigen Aktien zu erweitern. Erst kürzlich wurden die Anteilsscheine von VIG, AT&S, McDonalds, Procter & Gamble und Pepsi mit ins Angebot aufgenommen. In Summe können Anleger:innen damit nun bis zu 22 Unternehmen aus verschiedenen Branchen und Ländern über den s Aktienplan ins Depot holen. Für Interessent:innen ebenfalls gut zu wissen: Über die angesparten Aktien und Aktienbruchstücke können Sie jederzeit verfügen und sie während der Börsenhandelszeiten verkaufen. Sollten sie sich für den s Aktienplan entscheiden, haben Sie zudem immer die Möglichkeit, Einzahlungen zu er-

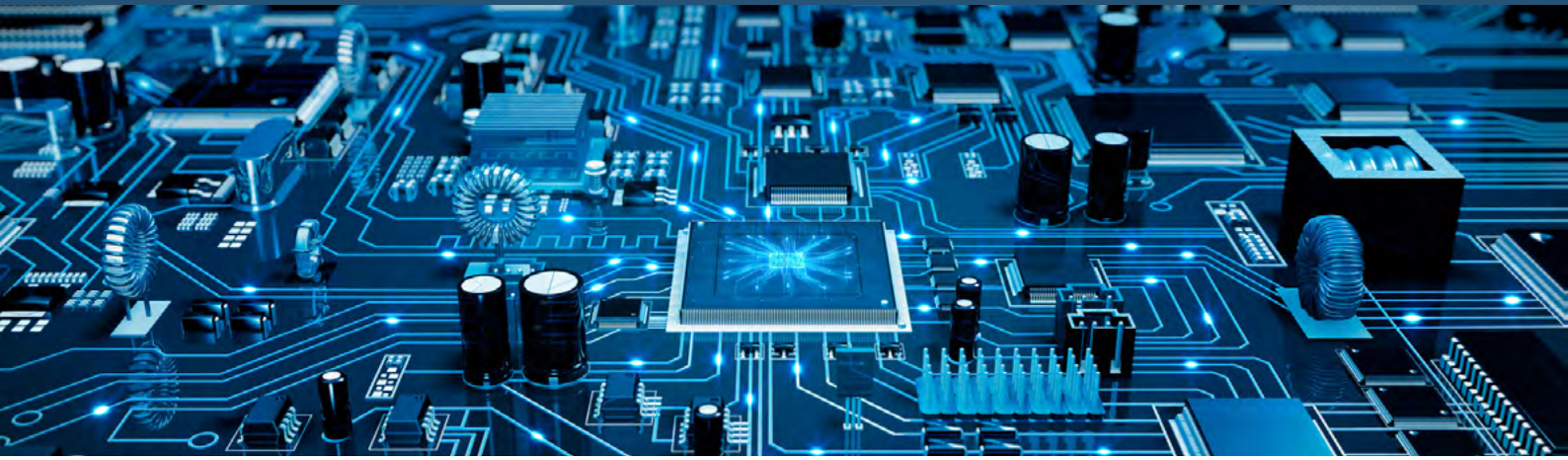
höhen, zu reduzieren oder sogar auszusetzen – ganz nach Ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen. Zu beachten gilt allerdings, dass bei negativen Kursentwicklungen Kapitalverluste möglich sind.

Sie haben die Wahl

Am 19. September werden in Wien zum 17. Mal die Zertifikate Awards Austria für die besten Emittenten und Zertifikate Österreichs verliehen. Zusätzlich zu den Jury-Awards wird auch ein Publikumspreis vergeben. Dabei können Sie, liebe Leser:innen, mit abstimmen. Unter www.zertifikateaward.at entscheiden Sie, welches in Österreich aktive Geldinstitut ihrer Meinung

nach den Titel „Bester Emittent im Bereich Info & Service“ verdient hat – und können somit letztlich auch zum Ausdruck bringen, was Ihnen an uns als Zertifikate-Emittent im vergangenen Jahr besonders gut oder eben auch nicht so gut gefallen hat. Die Abstimmung läuft noch bis zum 10. September 2023.





ERSTE STOCK TECHNO

Technologiewerte melden sich zurück

Einst ging es schleichend voran mit der Menschheit, wenn überhaupt. Zuerst wurde das Feuer entdeckt. Später erfand man die Landwirtschaft, das Rad und das Alphabet. Erst nach Christus folgten historische Erfindungen wie Papier, Windmühle, Schießpulver, Druckerpresse und Mikroskop.¹ Doch dazwischen gab es lange Unterbrechungen ohne erkennbaren Fortschritt, in denen praktisch Stillstand herrschte. Erst über Jahrtausende, dann über Jahrhunderte und später über Jahrzehnte. Erst seit man in größerem Maßstab über Dampfmaschinen und Elektrizität verfügte, nahm das Tempo zu, von Telefon (1876) über Auto (1892), Flugzeug (1903) und Fernsehen (1927) bis hin zur Kernkraft (1942).²

Immer rasantere Entwicklung

Vor allem die Erfindung des Computers (1939) und des Internets (1983) haben die technologische Entwicklung befeuert. Sie waren die Grundlage für unzählige weitere Innovationen wie zum Beispiel das Smartphone, die darauf aufbauten und einen immer schnelleren Fortschritt ermöglichten. Inzwischen ist die digitale Welt für die Mehrheit der Weltbevölkerung ein ganz normaler Teil des täglichen Lebens. Dabei wurden Schätzungen zufolge ganze 90 Prozent der weltweiten Daten allein in den letzten 2 Jahren gesammelt.³

Auch heute ist also kein Ende der Tempoverschärfung abzusehen.⁴ Das

jüngste Beispiel dafür ist Threads, der neue Twitter-Herausforderer des Facebook-Mutterkonzerns Meta. Die App, die vom hauseigenen Instagram-Team entwickelt wurde, erreichte nur 5 Tage nach dem offiziellen Start bereits 100 Mio. Nutzer, ein neuer Rekord. Und das, obwohl Threads in Europa aus Datenschutzgründen noch gar nicht verfügbar war. Bislang hielt die KI-Anwendung ChatGPT den Rekord mit 2 Monaten.⁵ Zum Vergleich: Einst brauchte das Telefon 75 Jahre, um 100 Mio. Nutzer zu erreichen, und selbst das Mobiltelefon schaffte die Marke erst nach 16 Jahren.⁶ Heute gelten dagegen andere Maßstäbe. So peilte Meta-Chef Mark Zuckerberg mit Threads bereits die mögliche Marke von 1 Mrd. Nutzern an.⁷

Technologie als Investment

Die Welt ist also weiter im Wandel, und zwar schneller als je zuvor. Global gibt es heute schätzungsweise 1,35 Mio. Startups allein im Technologiebereich.³ Dabei könnte sich der rasante Fortschritt sogar noch weiter beschleunigen, wenn er künftig nicht mehr nur durch den Menschen selbst, sondern auch durch künstliche Intelligenz vorangetrieben wird.⁴ Das Potenzial für den Technologiesektor ist damit langfristig enorm. Und auch die Anzahl der Digital Natives, den jungen und in Zukunft immer zahlungskräftigeren Anwendern, die gar keine Welt ohne Internet mehr kennen, steigt durch demografische Veränderungen weiter an.

Diese Rahmenbedingungen machen den Technologiesektor für Anleger:innen interessant. Bei vielen Unternehmen ermöglichen fortlaufende Innovationen starkes Wachstum. Dabei sorgt das Internet dafür, dass sich die Produkte und Dienstleistungen rasch verbreiten und man schnell von einer großen Kund:innenzahl profitieren kann. Die vielen technologischen Trends, die sich gleichzeitig abspielen, bieten den Unternehmen unzählige Möglichkeiten für neue Geschäftsfelder: Von Elektromobilität, 5G Mobilfunk und Cloud Computing über Künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge und Cybersecurity bis hin zu Blockchain-Anwendungen und Virtual Reality. Viele Firmen aus diesen und angrenzenden Bereichen, die vor allem in den USA angesiedelt sind, konnten in den letzten Jahren ihre Gewinne steigern.⁸ Das spiegelte sich auch in den Aktienkursen vieler Tech-Firmen wider.

Doch Anleger:innen sollten auch die Risiken nicht unterschätzen. Denn Technologieaktien sind durchaus schwankungsanfällig. Und das aus gutem Grund. Denn es muss schließlich auch Verlierer geben, wenn immer neue Disruption die Branche durcheinanderwirbelt. Der Sektor ist also sehr schnelllebig. Kein Unternehmen kann sich heute noch auf vergangenen Erfolgen ausruhen, ohne Gefahr zu laufen, rechts und links überholt zu werden und so den Anschluss zu verlieren. Außerdem sind einzelne Tech-Konzerne sehr hoch bewertet.

¹ Quelle: Explain that Stuff; Stand: 12. Februar 2023

² Quelle: American Experience; Stand: 28. Juli 2023

³ Quelle: Zippia; Stand: 11. Jänner 2023

⁴ Quelle: Our World In Data; Stand: 22. Februar 2023

⁵ Quelle: Trending Topics; Stand: 10. Juli 2023

⁶ Quelle: Boston Consulting Group; Stand: 2015

⁷ Quelle: Al Mayadeen; Stand: 27. Juli 2023

⁸ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 30. Juni 2023

Dort muss also auf Jahre hin alles optimal verlaufen, um die Erwartungen zu erfüllen. Deshalb kommt es für den Anlageerfolg sowohl auf jahrelange Erfahrung im Technologiesektor als auch detaillierte fundamentale Analysen an, um die Chancen und Risiken angemessen zu beurteilen und ein ausgewogenes Portfolio zusammenzustellen.

Bewährter Fonds

Ein Fonds, der schon lange und erfolgreich auf technologische Megatrends setzt, ist der ERSTE STOCK TECHNO. Er wurde im März 2000 aufgelegt und hat sich somit bereits über 23 Jahre und verschiedene Krisen hinweg bewährt. Auch die Schwächephase im Jahr 2022, als wirtschaftliche Unsicherheiten und hohe Inflation auf dem digitalen Werbemarkt lasteten, konnte bereits weitgehend wieder aufgeholt werden. Dabei setzt

der Fonds aktiv auf eine breite Auswahl qualitativ hochwertiger, innovativer und wachstumsstarker Firmen wie Apple, Microsoft und Nvidia. Da sich neben dem Werbemarkt die Softwareindustrie, eines der größten Segmente im Fonds, sowie der E-Commerce-Bereich stabilisierten, war der ERSTE STOCK TECHNO im laufenden Jahr einer der besten Performer unter den Fonds der Erste Asset Management. Der zwischenzeitlich unterbrochene, langfristige Aufwärtstrend könnte also wieder aufgenommen sein. Nicht unerwähnt bleiben sollte an dieser Stelle, dass sich das Fondsportfolio auch an den strengen Nachhaltigkeitskriterien der Erste Asset Management orientiert.⁸

Produktprofil: ERSTE STOCK TECHNO

ISIN	AT0000754262 (Ausschütter) AT0000753504 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	16.03.2000
Fondsrechnungsjahr	15.03. bis 14.03.
Ausschüttungsdatum	15.06.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 2,16 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH
<u>Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...</u>	

NEWSBOX



ERSTE RESPONSIBLE RESERVE – ausgezeichnet mit dem österreichischen Umweltzeichen

Der ERSTE RESPONSIBLE RESERVE ist ein Anleihefonds mit kurzer Zinsbindung und nachhaltigem Investmentansatz, der Großteils in kurz laufende Anleihen, Geldmarktpapiere und Pfandbriefe von Finanzinstituten, Staaten, supranationalen Emittenten und Unternehmen im Investmentgrade investiert.

Der überwiegende Anteil wird dabei in Restlaufzeiten von bis zu 3 Jahren veranlagt. Neben fixverzinsten Anleihen werden auch variabel verzinsten Anleihen beigemischt. Der Zinssatz von variabel verzinsten Anleihen wird in kurzen periodischen Abständen wie beispielsweise drei Monaten oder einem Jahr an das aktuelle Zinsumfeld angepasst. In einem steigenden Zinsumfeld führt das schrittweise zu einer steigenden Verzinsung von variablen Anleihen. Im Gegensatz dazu führen

sinkende Zinsen zu einer schrittweisen Verringerung der Verzinsung.

Im aktuellen Umfeld einer inversen Zinskurve, in dem kurz laufende Anleihen höhere Renditen aufweisen als länger laufende Anleihen, bietet der **ERSTE RESPONSIBLE RESERVE** mit seinem Fokus auf kurz laufende Anleihen somit eine interessante Renditechance. Eine Investition in Anleihen bietet jedoch auch Risiken, insbesondere Unternehmensanleihen weisen beispielsweise ein gewisses Kreditrisiko auf, das auch zu Kursverlusten führen kann.

Besonders erwähnenswert ist der nachhaltige Investmentansatz des Fonds. Die Investition in Anleihen von Unternehmen und Staaten, die nach ökologischen, sozialen und Governance-Aspekten zu den Vorreitern

zählen, steht bei der Investmententscheidung im Vordergrund. Dabei wird ausschließlich in Emittenten investiert, die den ESG-Kriterien der Erste Asset Management entsprechen.

Dieser Investmentansatz wurde mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Das österreichische Umweltzeichen prüft nachhaltige Finanzprodukte nach ökologischen und ethisch-sozialen Gesichtspunkten. Die Auswahlkriterien sind klar definiert und werden von externen Prüfer:innen geprüft. Das österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte ist in diesem Bereich das älteste Finanzlabel in Europa und hat sich seit der Einführung im Jahr 2004 als Qualitätsstandard für nachhaltige Fonds in Österreich etabliert und stellt somit ein echtes Gütesiegel dar.



PayPal – Zwischen Wachstum und Wettbewerb

Bargeldloses Zahlen beliebter, aber Konkurrenz schläft nicht

Im Jahr 1998 wurde in den USA das Unternehmen Confinity gegründet. Diesen Namen dürfte heute kaum noch jemand kennen. Einen anderen dagegen schon. Denn seit 1999 hieß die Firma PayPal. Damals waren einfache digitale Zahlungen eine Revolution in der jungen Online-Welt.¹ 2001 wurde PayPal von eBay geschluckt und entwickelte sich zu einem führenden globalen Bezahl dienst.² Seit 2015 ist das Unternehmen wieder eigenständig und wuchs weiter deutlich.

Besonders stark profitierte PayPal in der Corona-Pandemie, als die Verbraucher auf Online-Zahlungen angewiesen waren. In nur einem Jahr konnte sich die Aktie mehr als verdoppeln. Doch als die Beschränkungen der Pandemie nachließen, begannen die Kurse zu bröckeln. Das Wachstum wurde nun durch verlangsamte E-Commerce-Ausgaben und zunehmenden Wettbewerb bei digitalen Zahlungen gebremst.³ Vor allem die Konkurrenz durch Apple Pay sehen Expert:innen als Risiko.⁴ Erst im Jänner entließ PayPal rund 2000 Mitarbeiter.⁵ Die jüngsten Quartalszahlen zeigten zwar steigende Transaktionen, Umsätze und Gewinne.⁶ Doch die Gewinnmarge lag unter den Erwartungen.⁷ Und 2024 droht mit dem Start der European Payments Initiative noch mehr Wettbewerb.⁸

Auch die Diskrepanz des Aktienkurses gegenüber den Kreditkartenfirmen Visa und Mastercard ist bezeichnend. Bis 2021 liefen die Kurse synchron aufwärts. Doch dann fiel PayPal vom Hoch in der Spitze über 75 Prozent. Visa lag dagegen zuletzt nur 5 Prozent unter seinem Hoch

und Mastercard erreichte sogar neue Rekorde. Diese Firmen sind breit aufgestellt und verbinden Verbraucher, Unternehmen, Kartenaussteller und Banken. Doch PayPal zielt auf Transaktionen zwischen Kontoinhabern ab und nimmt eine führende Position bei E-Commerce-Transaktionen ein.⁹

Für Wachstum braucht PayPal also mehr Konten und eine aktive Nutzung. Zudem ist man an anderen Zahlungsprogrammen wie „Pay in 4“ beteiligt (jetzt kaufen, später bezahlen) und wächst über Akquisitionen.⁹ Dabei ist PayPal heute schon riesig: Weltweit gab es im Jahr 2022 über 435 Mio. aktive Konten, über die ein Volumen von 1,36 Bio. US-Dollar abgewickelt wurde.¹ In den USA ist PayPal bei Online-Zahlungen führend,⁹ ebenso in Deutschland.¹⁰ In Österreich nutzen heute 1,4 Mio. Menschen den Service, einfach per E-Mail-Adresse und Passwort zu bezahlen.¹¹ Dennoch besteht weitere Wachstumsfantasie: Branchenexpert:innen erwarten, dass der globale Zahlungsmarkt bis 2027 jährlich im Mittel um 8,2 Prozent zulegt.⁹ Zwar werden bei grenzüberschreitenden Einkäufen immer noch Kartenzahlungen bevorzugt, doch mobile Geldbörsen wie PayPal steigen in der Beliebtheit.¹²

Die Mischung von Wachstumsfantasie und Konkurrenzrisiko hielt die PayPal-Aktie in einer Seitwärtsbewegung. Gegenüber den früheren Hochs ist das Kursniveau zwar stark reduziert, doch für vorsichtige Anleger:innen könnte ein Produkt mit zusätzlichem Puffer in Höhe von 50 Prozent interessant sein. So zahlt

die **Fix Kupon Express Anleihe** der Erste Group Bank AG auf PayPal unabhängig von der Kursentwicklung der Aktie einen Zinskupon von 8 Prozent p.a. Die Anleihe wird am Laufzeitende zum Nennbetrag getilgt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der Finalen Rückzahlungs-Barriere von 50 Prozent notiert. Dank der Expressfunktion kann sie vorzeitig fällig werden, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Ausübungspreis liegt. Kommt es jedoch nicht zur vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da eine entsprechende Anzahl von PayPal-Aktien geliefert wird.

Produktprofil: 8,00 % ERSTE Fix Kupon Express Anleihe auf Paypal

Emittentin	Erste Group Bank AG
ISIN	AT0000A36FR2
Basiswerte	PayPal
Begebungstag	31.08.2023
Finale Fälligkeit	31.08.2027
Verzinsung p.a.	8,00 % fix
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 31.08.2024
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 30.08.2023
Rückzahlungs-Barriere	100,00 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	50,00 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100,00 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: PayPal Investor Relations; Stand: Dezember 2022

² Quelle: tagesschau.de; Stand: 20. Juli 2015

³ Quelle: CNBC; Stand: 8. Mai 2023

⁴ Quelle: Barron's; Stand: 25. Juli 2023

⁵ Quelle: Reuters; Stand: 9. Mai 2023

⁶ Quelle: PayPal Investor Relations; Stand: 3. August 2023

⁷ Quelle: STANDARD; Stand: 3. August 2023

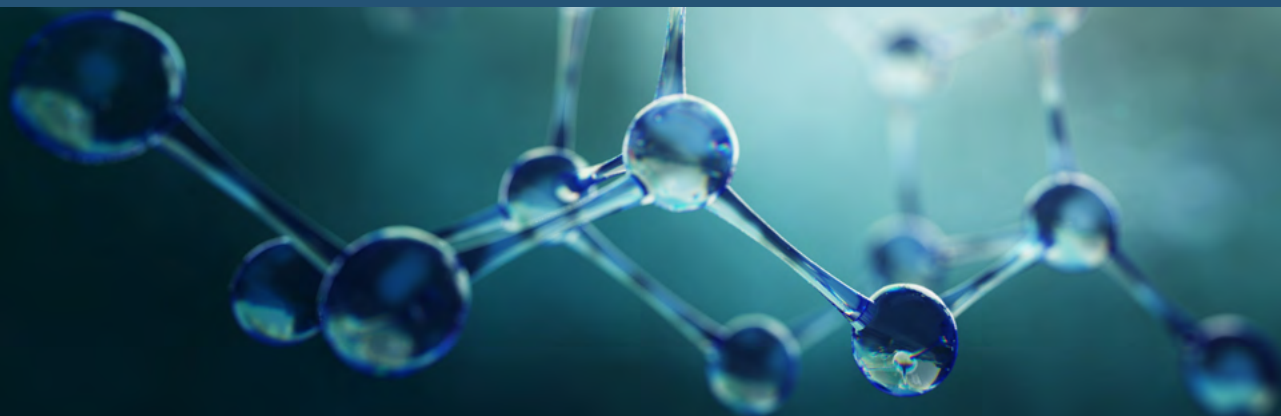
⁸ Quelle: Handelsblatt; Stand: 25. April 2023

⁹ Quelle: Forbes; Stand: 4. April 2023

¹⁰ Quelle: Ecommerce News Europe; Stand: 12. Mai 2023

¹¹ Quelle: PayPal Austria; Stand: 3. August 2023

¹² Quelle: Research and Markets; Stand: März 2023



BASF setzt voll auf China

Das bringt Chancen mit sich, birgt aber auch Risiken

Düstere Vorhersage für die deutsche Chemiebranche: Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) geht davon aus, dass die Umsätze 2023 um 16 Prozent sinken dürften – und damit deutlich stärker als zunächst befürchtet. Zur Begründung verwies VCI-Präsident Markus Steilemann vor allem auf die weiterhin hohen Energiepreise. Zudem schwächeln wichtige Märkte, allen voran China.¹ Die von vielen Konzernen erhoffte Aufholjagd im Reich der Mitte nach der Corona-Krise ist weitgehend ausgeblieben. „Fallende Immobilienpreise und die finanziellen Probleme zahlreicher Immobilienentwickler haben nicht nur die Bautätigkeit gedämpft, sondern sich wohl auch negativ auf die Konsumbereitschaft ausgewirkt“, erklärt das Institut für Weltwirtschaft (IfW). Für den Chemieriesen BASF ist die Fehleinschätzung besonders schmerzhaft. Kaum ein deutscher Konzern setzt so viele seiner Karten auf China. Die Ludwigshafener sind hier seit 1885 vor Ort, eng vernetzt mit ansässigen Behörden und Unternehmen, und erwirtschaften rund 15 Prozent ihres Umsatzes in China. Zudem baut BASF gerade in der südchinesischen Provinz Guangdong für zehn Mrd. Euro eine der weltgrößten Chemieproduktionen der Welt. Ein Projekt, für das sich Konzernchef Martin Brudermüller angesichts der ohnehin hohen Abhängigkeit von China und der politischen Spannungen zwischen Peking und Taiwan viel Kritik gefallen lassen muss. Laut dem CEO aber ist die Entscheidung alternativlos. Er beklagte unter anderem die hohen Ener-

giekosten in Europa, die zunehmende Überregulierung sowie die langsamen und bürokratischen Genehmigungsverfahren. Zudem wies der Manager darauf hin, dass China einen Anteil von rund 50 Prozent am Weltmarkt für Chemie habe und BASF gemessen daran noch zu wenig präsent sei. Das Unternehmen setzt daher den Plan fort, weiter hochprofitabel in China zu wachsen.^{2, 3, 4}

35 Prozent Teilschutz

Gleichzeitig betonte Brudermüller aber auch, dass man sich der Risiken durchaus bewusst sei: Falls es tatsächlich zu einem Angriff auf Taiwan komme und man dadurch in China scheitere, so der Manager, dann müsste BASF sich als Unternehmen deutlich verkleinern.⁵ So verlockend der deutsche Dividendenwert angesichts der zuletzt kräftig gesunkenen Bewertungen auch sein mag, eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments könnte nicht schaden. Dazu passt eine neue Memory Express Anleihe der Barclays Bank. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 9,90 Prozent p.a. wahren – das alles verbunden mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung. Dafür muss die Aktie an einem der jährlichen Beobachtungstage auf oder über ihrem Startwert (Ausübungspreis) notieren. Gelingt das bereits im August 2024, wird die Anleihe zum Nennbetrag plus Zins getilgt. Liegt

sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, dann wird nur der Zinskupon ausgezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder BASF-Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen.

Produktprofil: Barclays Memory Express Anleihe auf BASF

Emittentin	Barclays
ISIN	DE000BC0K3N3
Basiswert	BASF
Begebungstag	31.08.2023
Finale Fälligkeit	04.09.2028
Verzinsung p.a.	9,90 %
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 28.08.2024
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 28.08.2023
Rückzahlungs-Barriere	100,00 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	65,00 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Merkur; Stand: 21. Juli 2023

² Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 14. Juli 2023

³ Quelle: Neue Züricher Zeitung; Stand: 24. Februar 2023

⁴ Quelle: Süddeutsche; Stand: 27. April 2023

⁵ Quelle: Tagesschau; Stand: 19. Juli 2023



Lenzing mit Halbjahresverlust

Das Unternehmen blickt dennoch vorsichtig optimistisch in die Zukunft

Es war der „perfekte Sturm“, der im 2. Halbjahr 2022 über Lenzing hereinbrach: Die Energie- und Rohstoffkosten der Branche stiegen wie nie zuvor, die Fasernachfrage der Textilindustrie war rückläufig und die Verkaufspreise fielen. Zudem lasteten Investitionen in neue Standorte auf dem freien Cashflow.¹ In der Folge setzte Lenzing die Dividende aus.² Zur Stärkung von Bilanz und Liquidität wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die rund 400 Mio. Euro einspielte. Zuletzt folgten die mit Spannung erwarteten Zahlen zum ersten Halbjahr 2023. Das Unternehmen machte bei leicht rückläufigem Umsatz von 1,25 Mrd. Euro trotz Kosteneinsparungen 65,8 Mio. Euro Verlust.³ Doch es gibt Lichtblicke: Bei den Rohstoff- und Energiekosten sowie der Nachfrage zeichnet sich eine Erholung ab. „Insgesamt bleiben wir vorsichtig optimistisch“, so Lenzing-Chef Stephan Sielaff.

Nachhaltiger Fokus

Dabei ist Lenzing immerhin einer der Weltmarktführer bei nachhaltigen botanischen Fasern, die als zukunftsweisend gelten. Das Unternehmen stammt aus der gleichnamigen Marktgemeinde in Oberösterreich und stellt Zellstoff und Fasern aus dem Rohstoff Holz her. Lenzing ist damit am Anfang der Wertschöpfungskette, an deren Ende Textilien und Vliesprodukte stehen. Dabei verwendet das Unternehmen vor allem Holz aus zertifizierter Forstwirtschaft. Dann tragen Bio-Raffinerien mit geschlossenen Produktionskreisläufen und hohen Wiederverwertungsraten

positiv zur Kreislaufwirtschaft in der Textilbranche bei. Und am Ende des Lebenszyklus werden die Fasern biologisch abgebaut. „Von Natur aus erfolgreich“ lautet deshalb die Leitlinie des Geschäftsmodells.⁴ Davon profitiert das Unternehmen auch wirtschaftlich. Im Rahmen seines „Better Growth“ Konzepts rechnet man mit einer starken Zunahme der Nachfrage nach umweltschonenden Fasern sowohl in der Textil- und Bekleidungsindustrie als auch im Hygiene- und im Medizinsegment. Die große Stärke von Lenzing liegt dabei in der Fertigung qualitativ hochwertiger Spezialfasern wie Lyocell, Viscose und Modal.⁴ Der Fokus auf Nachhaltigkeit eröffnet auch Wachstumspotenzial. Bis 2027 will das Unternehmen sein unbereinigtes Betriebsergebnis auf 1 Mrd. Euro steigern und eine Eigenkapitalrendite von 12 Prozent erreichen.⁴ Entscheidend für diese ambitionierten Ziele ist die Forschung und Entwicklung. Lenzing hält fast 1.500 Patentanmeldungen und Patente in 52 Ländern. Rund 200 Expert:innen forschen an nachhaltigen Innovationen im Faserbereich.⁴ Um noch nachhaltiger zu werden, schließt Lenzing auch Kooperationen in der Textilindustrie.⁵ Nicht umsonst hat das Unternehmen im Juni den Nachhaltigkeitspreis der Wiener Börse erhalten.⁶

Investment mit Teilschutz

Das Unternehmen sieht sich in einer guten Position, um von der erwarteten Markterholung bestmöglich zu profitieren.³ Doch die zuletzt roten Zahlen zei-

gen, dass die aktuelle Lage das noch nicht widerspiegelt. Für vorsichtige Anleger:innen könnte deshalb eine Protect Pro Anleihe von Goldman Sachs auf Lenzing interessant sein. Sie hat eine Laufzeit von zwölf Monaten und einen fixen Zins von 8,25 Prozent. Die Rückzahlung zum Nennbetrag hängt von der Kursentwicklung ab. Zu 100 Prozent wird getilgt, wenn der Schlusskurs der Aktie am Laufzeitende nicht mehr als 20 Prozent unter dem Startwert (Ausübungspreis) liegt. Reicht der Teilschutz nicht aus, erhalten Anleger:innen Lenzing-Aktien zum Ausübungspreis eingebucht. Dadurch kann es zum teilweisen Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen.

Produktprofil: 8,25 % Goldman Sachs Protect Pro Aktienanleihe auf Lenzing

Emittentin	Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH
ISIN	DE000GX5Z2K4
Basiswert	Lenzing AG
Begebungstag	30.08.2023
Bewertungstag	23.08.2024
Fälligkeit	30.08.2024
Verzinsung p.a.	8,25 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100,00 % des Schlusskurses der Aktie am 25.08.2023
Barriere	80,00 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100,00 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Lenzing Investor Relations; Stand: 9. März 2023
² Quelle: Lenzing Investor Relations; Stand: 8. März 2023

³ Quelle: Lenzing Investor Relations; Stand: 2. August 2023
⁴ Lenzing AG; Stand: 2. August 2023

⁵ Quelle: Lenzing Investor Relations; Stand: 24. Mai 2023
⁶ Quelle: Lenzing Investor Relations; Stand: 2. Juni 2023



Renditeplus gegen Kaufkraftverlust

Mit Teilschutz-Anleihen positive Realrenditen erzielen

Am 27. Juli beschloss die EZB, den Einlagezins um 0,25 Prozent auf nun 3,75 Prozent zu erhöhen.¹ Es war die neunte Zinserhöhung innerhalb von 13 Monaten.² Eigentlich könnte das für Anleger:innen ein Grund zur Freude sein. Denn die Anhebungen bewegen das sogenannte „kurze Ende“ der Zinsstrukturkurve. Das heißt, dass Geldmarktanlagen und kurz laufende Anleihen nun wieder attraktive Renditen bieten. Doch die rein nominale Betrachtung greift zu kurz. Denn auch die Inflation ist immer noch hoch. Sie erodiert die realen Zinserträge bzw. die Kaufkraft des Geldes. Und das nicht zu knapp: Auf Jahressicht betrug die Preissteigerung im Euroraum im Juli 5,3 Prozent.³ Damit lag die Inflation zuletzt zwar unter den Werten vom Frühjahr, aber immer noch deutlich über dem Einlagezins der EZB von 3,75 Prozent. Das Ergebnis für die meisten klassischen Sparer ist eine negative Realrendite, also ein effektiver Kaufkraftverlust. Die weiteren Aussichten sind zunächst auch nicht besser. Denn die EZB erwartet, dass die Inflation hoch bleiben wird, bevor man sich wieder dem mittelfristigen Ziel von 2 Prozent nähert.¹

Realrendite mit reduziertem Risiko

Für Anleger:innen sind Anleihen mit Teilschutz in diesem Umfeld interessant, die auf soliden Basiswerten beruhen und mit tiefen Barrieren ausgestattet sind. Gegenüber einem Investment in die jeweiligen Aktien werden hier zwar die Renditechancen

deutlich begrenzt und auch der Anspruch auf Dividende entfällt. Doch im Gegenzug steigt durch den eingebauten Teilschutz die Wahrscheinlichkeit, eine positive Realrendite zu erzielen, erheblich. Denn Anleihen mit Teilschutz erzielen diese Renditen in vielen Szenarien, insbesondere auch in seitwärts laufenden oder leicht bis moderat fallenden Märkten. Bei Produkten mit hohem Teilschutz, drohen erst bei großen Kursverlusten des Basiswerts deutliche Minusrenditen. Das damit verbundene verbleibende Risiko ist aber gerade die Grundlage dafür, dass Anleger:innen mit diesen Produkten höhere Renditen als mit klassischen Anleihen erzielen können, deren Kupons nicht von Barrieren abhängig sind. Deshalb liegen die Renditeerwartungen bei Anleihen mit Teilschutz häufig im oberen einstelligen Bereich und ermöglichen damit anders als klassische Anleihen im aktuellen Umfeld auch eine positive Realrendite. Wie bei allen Anleihen besteht auch bei Express Anleihen das Emittentenrisiko – also das Risiko, dass das Unternehmen, das die Anleihe begibt, zahlungsunfähig wird. Daher sollte man auf die Bonität der Emittentin achten, denn diese sorgt am Ende der Laufzeit für die Kapitalrückzahlung.

Ein Beispiel aus der aktuellen Ausgabe ist die **Fix Kupon Express Anleihe auf PayPal** mit einem fixen Zins von 8 Prozent und einer tiefen Barriere von 50 Prozent. Der Zins wird hier unabhängig von der Kursentwicklung

der Aktie gezahlt und die Anleihe am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag getilgt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der Barriere notiert. Dank der Expressfunktion kann sie vorzeitig fällig werden, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Startwert (Ausübungspreis) liegt. Verluste fallen also dann an, wenn es keine vorzeitige Rückzahlung gibt und die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent aufweist. Dann werden die Aktien geliefert, was im schlimmsten Fall einen Totalverlust bedeuten kann.

Ein weiteres Beispiel für eine Teilschutzanleihe ist die **Protect Pro Aktienanleihe auf Lenzing** mit einer festen Laufzeit von zwölf Monaten und einem fixen Zins von 8,25 Prozent. Hier hängt die Rückzahlung zum Nennbetrag von der Kursentwicklung auf 1-Jahres-Sicht ab. Zu 100 Prozent wird getilgt, wenn die Aktie dann nicht mehr als 20 Prozent unter dem Startwert (Ausübungspreis) liegt. Aufgrund der kürzeren Laufzeit ist die Barriere hier also näher als bei der Express-Variante. Reicht der Teilschutz nicht aus, erhalten Anleger:innen die Aktien zum Ausübungspreis eingebucht, was ebenfalls einen teilweisen Verlust bis hin zum Totalverlust bedeuten kann.

¹ Quelle: EZB; Stand: 27. Juli 2023

² Quelle: EZB; Stand: 3. August 2023

³ Quelle: Eurostat; Stand: 31. Juli 2023

Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 % ; gelb: zwischen +0,3 % und -0,3 % ; rot: unter -0,3 %; Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 7. August 2023

Investmentwetter

Internationale Indizes

Österreich	ATX	3.200,02
Deutschland	DAX	15.951,86
Europa	ESTOXX50	4.332,91
USA	S&P 500	4.478,03
Japan	NIKKEI	32.254,56
Tschechien	PX	1.365,88
Polen	WIG 20	2.169,73
Ungarn	BUX	54.012,06
Rumänien	BET	13.111,25
Slowakei	SAX	322,71

Internationale Währungen

EUR/CHF	0,96095	-2,90 %
EUR/GBP	0,8635	-2,37 %
EUR/USD	1,1011	+2,87 %
EUR/NOK	11,16295	+6,36 %
EURJPY	156,07	+11,22 %
EUR/CZK	24,261	+0,43 %
EUR/PLN	4,4416	-5,29 %
EUR/HUF	389,55	-2,48 %
EUR/RON	4,94475	+0,05 %
EUR/CNY	7,9183	+7,56 %

Rohstoffe (in USD)

Ölpreis (WTI)	82,515	+2,53 %
Ölpreis (Brent)	86,06	+0,08 %
Gold	1.942,8733	+6,48 %
Silber	23,625	-1,46 %
Palladium	1.260,4275	-29,84 %
Platin	926,0901	-13,80 %

Weitere Informationen zu den neuesten Trends erhalten Sie [hier](#).

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar.
Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 7. August 2023

Wichtige rechtliche Hinweise

Fondshinweise



ERSTE STOCK TECHNO

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE STOCK TECHNO sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE STOCK TECHNO zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE STOCK TECHNO berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Fondshinweise



ERSTE RESPONSIBLE RESERVE

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE RESPONSIBLE RESERVE sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE RESPONSIBLE RESERVE zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE RESPONSIBLE RESERVE berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageempfehlung. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Risikohinweise

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank Group Bank AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Goldman Sachs Europe SE, Zertifikate-Abteilung erhalten Sie kostenlos hier: Goldman Sachs Bank Europe SE, Zertifikate-Abteilung, Marienurm, Taunusanlage

9–10, 60329 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.gs.de/de/info/product-final-terms> und <https://www.gs.de/de/info/dokumente/basisprospekte>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Barclays Bank PLC, erhalten Sie kostenlos hier: Barclays Bank PLC, Zertifikate Team, Taunusturm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivatives.cib.barclays/DE/30/de/home.app> oder <https://home.barclays/investor-relations/fixed-income-investors/prospectus-and-documents/structured-securities-prospectuses>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Impressum (vollständiges Impressum unter www.erstebank.at/impressum abrufbar):

Herausgeberin: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien, **Layout & Gestaltung:** Benjamin Vollmann, k25 Neue Medien. Neue Werbung., **An-/Abmeldungen unter:** Internet: erstebank.at, **Erscheinungsweise:** 12 x jährlich